

Die vier gebräuchlichen Gerüsttypen

Stoekwerkbau
 Jedes Geschoss (Nutzungs Ebene) ist in sich abgegrenzt und aufeinander gesetzt.
 Ermöglicht Geschossvergrößerung.
 Hat sich im Vergleich zum Geschossbau verbreiteter durchgesetzt.
 Ermöglicht eine flexible Raumauflösung, da jedes Geschoss statisch unabhängig von den anderen ist.



Geschossbau
 Durchgehende Ständer über alle Geschosse von Schwelle bis oberer Wandabschluss.
 Die Böden werden zwischen den Ständen eingehängt (Eingezipft).
 Einfache Ausbildung eines Kniestocks möglich, da Wand und Dach eine konstruktive Einheit bilden.
 Ausfachung der Wände meist mit Bohlenbrettern.



Firstständerbau
 Durchgehender, mittlerer Ständer bis oberer Wandabschluss.
 Die mittlere Ständerreihe teilt das Gebäude in zwei Schiffe.
 Gebäude mit dieser Bauart sind heute fast keine mehr erhalten.



Mehrreihen-Ständerbau
 Zwei oder mehr durchlaufende Ständerreihen bis zur Mittelknie.
 Einfache Ausbildung eines Kniestocks möglich, da Wand und Dach eine konstruktive Einheit bilden.

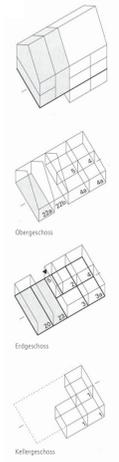
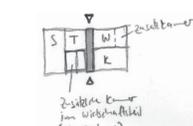
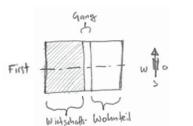


Gebäudetypologien

Vielweckbau
 Je nach Größe des Betriebs wurde in Getreidebauweise - mehrere Einzelgebäude - oder in Vielweckbauweise gebaut. Letztere ist weitaus am häufigsten vorgefunden und beinhaltet Wohn- und Wirtschaftsteil unter einem gemeinsamen Dach. Die Anordnung der Räume verhält sich aber immer nach einem ähnlichen Muster.
 Der Wohnteil ist jeweils Richtung Süden oder Osten ausgerichtet, wobei die Wirtschaftsräume eher Richtung Westen der Bewässerung standhalten müssen.
 Im Erdgeschoss sind, sofern das Gebäude nicht im Überschwemmungsgebiet steht, jeweils Küche und Küche angeordnet, welche durch den Gang erschlossen werden. Im Obergeschoss befinden sich die Schlafkammern. Je nach Wohlstand der Familie gab es noch eine 'Ahnensaal' oder eine andere Wohnraum angelegene Schlafkammer für die Eltern. Ärmere Bauern mussten zum Teil auch Zimmer in den Wirtschaftsteil auslagern.

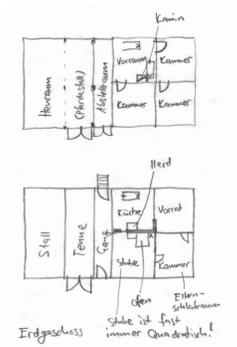


- W Wohnen
- K Küche
- G Gang
- T Terne (Flur/Lager)
- S Stall
- Z Zimmer
- G Getreideschopf

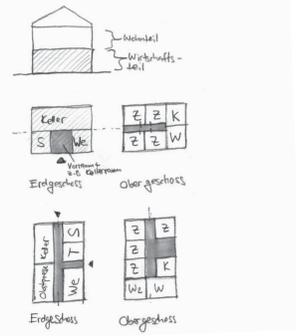


- 1 Keller
- 2 Küche
- 3 Stube
- 4 Nebenstube / Kammer
- 5 Vorraum / Gang
- 20 Stall
- 22a Horstraum
- 22b Garbenraum
- 23 Terne (Führungsräume)

Vielweckbau
 grau eingefärbt
 weiß = Wirtschaftsteil
 = Wohnteil mit Unterteilung



Getreides Haus
 Das getreide Haus findet man vor allem an Orten mit Überschwemmungsgefahr, an Orten mit Flutnot oder auch bei Gasthäusern, welche im Erdgeschoss die Gaststube beherbergen. Die privaten Wohnräume werden dabei im Obergeschoss angeordnet. Diese Anordnung der Räume, mit dem Stall im Erdgeschoss, zusätzlich noch den Vorrat, den die Wohnraum durch die Abwärme der Tiere oder der Werkstatt geheizt wird.

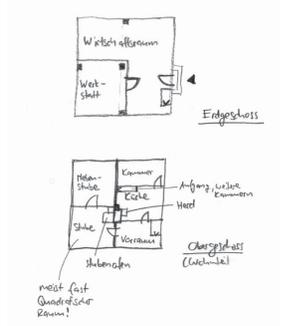


- W Wohnen
- K Küche
- G Gang
- T Terne (Flur/Lager)
- S Stall
- Z Zimmer
- G Getreideschopf
- We Werkstatt



Abb. 36-38, Isometrie

Getreides Haus
 grau eingefärbt = Wirtschaftsteil
 weiß = Wohnteil



Referenzen



House Müller / Furimann Hechler (Einsatz von Duripanel im Sockel und Innenraum)



Wettbewerb: Neubau Ladenberghaus, Greifensee (Bauen im historischen Kontext)



Wohnhaus Meuli / Bearth & Deplazes, Fläsch (Bauen im historischen Kontext)



Wohnhaus im Dorfzentrum / Miroslav Šik, Haldenstein (Bauen im historischen Kontext)



Bestand heute



Seestrasse



Sicht vom See



Hof



Hof Restaurant Schwanen

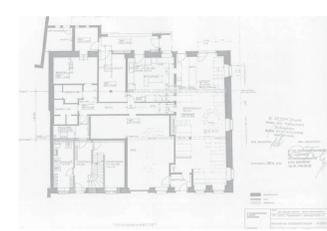


Bestand vor 1900



Fotos: Denkmalpflege

Grundrisse Nachbargebäude



Seestrasse 120 (Schwanen) M.1:200



Seestrasse 116 (Zur Alten Post) M.1:200



Fassadenanalyse

